

LIVING CONCERT SERIES

TRISTAN & ISOLDE

an orchestral passion

Richard Wagner



Philharmonisches Orchester Hagen  
Antony Hermus

ACOUSANCE  
CLASSICS

Philharmonisches Orchester Hagen  
Antony Hermus

# TRISTAN & ISOLDE

an orchestral passion

# Richard Wagner

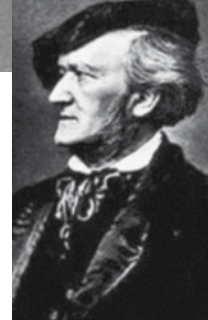
1813 - 1883

Sinfonische Bearbeitung von Henk de Vlieger (\*1953)

- 1 Einleitung 10:27
- 2 Isolde's Liebesverlangen 7:31
- 3 Nachtgesang 17:32
- 4 Vorspiel und Reigen \* 8:00
- 5 Tristans Vision 4:38
- 6 Das Wiedersehen 6:05
- 7 Isolde's Liebestod 6:03

Total playing time: 60:21

\* English horn solo: Rebecca Raabe-Bröckel



Richard Wagner (1813-1883) | Henk de Vlieger (\*1953) [Arr.]  
TRISTAN & ISOLDE an orchestral passion  
(1857-1859 | 1994)

»Nun war des Sehnsens, des Verlangens, der Wonne und des Elends der Liebe kein Ende: Welt, Macht, Ruhm, Ehre, Ritterlichkeit, Treue, Freundschaft - alles wie wesenloser Traum zerstoßen; nur eines noch lebend: Sehnsucht, Sehnsucht, unstillbares, ewig neu sich gebärendes Verlangen, Dürsten und Schmachten; einzige Erlösung: Tod, Sterben, Untergehen, Nichtmehrwerden! Der Musiker, der [...] sich hier ganz im eigensten, unbeschränktesten Elemente der Musik fühlte, konnte nur dafür besorgt sein, wie er sich beschränkte, da Erschöpfung des Themas unmöglich ist. So ließ er denn nur einmal, aber im lang gegliederten Zuge, das unersättliche Verlangen anschwellen, von dem schüchternsten Bekenntnis, der zartesten Hingezogenheit an, durch banges Seufzen, Hoffen und Zagen, Klagen und Wünschen, Wonnen und Qualen, bis zum mächtigsten Andrang, zur gewaltsamsten Mühe, den Durchbruch zu finden, der dem grenzenlos begehlichen Herzen den Weg in das Meer unendlicher Liebeswonne eröffne. Umsonst! Ohnmächtig sinkt das Herz zurück, um in Sehnsucht zu verschmachten, in Sehnsucht ohne Erreichen, da jedes Erreichen nur wieder neues Sehnen ist, bis im letzten Ermatten dem brechenden Blicke die Ahnung des Erreichens höchster Wonne aufdämmert: Es ist die Wonne des Sterbens, des Nichtmehrseins, der letzten Erlösung in jenes wundervolle Reich, von dem wir am fernsten abirren, wenn wir mit stürmischster Gewalt darin einzudringen uns mühen. Nennen wir es Tod? Oder ist es die nächtliche Wunderwelt, aus der, wie die Sage uns meldet, ein Efeu und eine Rebe in inniger Umschlingung einst auf Tristans und Isolde's Grabe emporwuchsen?«

Richard Wagner

Die knapp einstündige sinfonische Bearbeitung »TRISTAN & ISOLDE an orchestral passion« verknüpft zentrale Passagen des Musikdramas miteinander und zeichnet dadurch das Geschehen der »Handlung in drei Aufzügen« (wie Wagner sein großes Werk schlicht nannte) nach. Bereits das Vorspiel – vielleicht das berühmteste Opernvorspiel der Musikgeschichte – lässt die Wagner'schen Prinzipien der »Unendlichen Melodie« und der »Kunst des Übergangs« erkennen, für die »Tristan und Isolde« als Musterbeispiel gelten kann. Inhaltlich greift Wagner hier auf die Szene im I. Akt voraus, in der Tristan und Isolde den Liebestrunk (von dem sie denken, er sei ein Trank des Todes) zu sich nehmen. Die ungeheuerlichen Folgen, die sich hieraus ergeben, hat Wagner selbst folgendermaßen beschrieben: »Nun war des Sehnsens, des Verlangens, der Wonne und des Elends der Liebe kein Ende: Welt, Macht, Ruhm, Ehre, Ritterlichkeit, Treue, Freundschaft – alles wie wesenloser Traum zerstoßen; nur eines noch lebend: Sehnsucht, Sehnsucht, unstillbares, ewig neu sich

gebärendes Verlangen, Dürsten und Schmachten; einzige Erlösung: Tod, Sterben, Untergehen, Nichtmehrerwachen!«

Im Zentrum von Wagners Bühnenwerk wie auch von Henk de Vliegers sinfonischer Bearbeitung steht die unvergleichliche Liebesszene des 2. Akts: Isolde, die Tristans Onkel König Marke zur Frau versprochen ist, trifft sich mit ihrem Geliebten im Garten von Markes Burg in Cornwall, nachdem dieser zur Jagd aufgebrochen ist. In beispielloser Intensität gestaltet Wagner dieses Zwiegespräch der unendlichen Liebe, das in dem hymnischen Nachtgesang »O sink hernieder, Nacht der Liebe« gipfelt. Doch dieser Liebe ist im Diesseits kein Glück beschieden – die schier unendliche Steigerung der rauschhaften Liebesmusik kulminiert in einer grellen Dissonanz: Marke ist von Melot gewarnt worden und kehrt mit seinem Gefolge früher als erwartet zurück. Der König ist erschüttert über den Verrat, und Tristan lässt sich absichtlich von Melot mit dem Schwert verletzen.

Im letzten Akt wartet der sterbende Tristan in der Burg seiner Väter in der Bretagne auf Isolde, die ihn als Einzige zu heilen vermag. Im Fieberwahn meint er immer wieder, ein Schiff mit ihr an Bord kommen zu sehen, doch stets wird er enttäuscht, und als sie schließlich doch noch eintrifft, stirbt er in ihren Armen. Marke, der von der Wirkung des Liebestranks erfahren hat und mit einem zweiten Schiff gekommen ist, um Tristan und Isolde einander zuzuführen, findet bloß noch den toten Freund vor und kann auch Isolde nicht mehr retten: Diese folgt dem Geliebten in ihrem »Liebestod« nach in das »Wunderreich der Nacht« – dem Ort, wo beide für immer vereint sein werden.

Der niederländische Musiker Henk de Vlieger fertigte seine groß angelegte Orchesterfantasie 1994 im Auftrag des Radio Filharmonisch Orkest Holland an. Der 1953 geborene de Vlieger war selbst 15 Jahre lang Erster Schlagzeuger dieses Orchesters; darüber hinaus absolvierte er zuvor ein Kompositionsstudium. Besonderen Erfolg errang de Vlieger mit Bearbeitungen und

Instrumentierungen, namentlich mit Werken von Brahms, Dvořák und Mussorgskij, besonders aber von Richard Wagner.

Alexander Odefey

## Antony Hermus – Dirigent

Antony Hermus trat in der Saison 2003/2004 die Nachfolge von Georg Fritsch als Hagener Generalmusikdirektor an. Hermus kam 1998 an das Theater Hagen und arbeitete sich dort in nicht einmal fünf Jahren über Stationen als Studienleiter und I. Kapellmeister zum Generalmusikdirektor hoch.

Hermus wurde 1973 in den Niederlanden geboren und studierte an der Musikhochschule in Tilburg Klavier und Dirigieren. In den vergangenen Jahren stand er u.a. am Pult der Nürnberger und der Bochumer Symphoniker, der Magdeburger Philharmonie und der Philharmonischen Orchester in Duisburg und Freiburg sowie des National Symphony Orchestra of Ireland. In seiner Heimat dirigierte er u.a. das Amsterdam Promenade Orkest sowie Het Brabants Orkest. In Rennes leitete er außerdem eine erfolgreiche Neuproduktion von Webers »Freischütz«.



2005 erschien eine von der Fachpresse hochgelobte CD mit dem Philharmonischen Orchester Hagen, das unter Hermus' Leitung Werke von Hans Rott und Gustav Mahler einspielte. Bereits im Jahr 2002 war Hermus Stipendiat der Richard-Wagner-Gesellschaft und erhielt den Förderpreis des Fördervereins für Theater, Orchester und Kinder- und Jugendtheater.

Im April 2006 wurde er mit dem Kulturförderpreis der Hagener Wirtschaftsjunioren ausgezeichnet.

## Philharmonisches Orchester Hagen

Das Philharmonische Orchester Hagen wurde im Jahr 1907 als erstes städtisches Orchester Westfalens auf Initiative des damaligen Musikdirektors der Hagener Konzertgesellschaft Robert Laugs gegründet.

Nach Unterbrechungen während der beiden Weltkriege konnte bereits im Januar 1946 der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Auf Klaus Nettstraeter folgt im Jahr 1949 Berthold Lehmann als Generalmusikdirektor. Die von nun an jährlich stattfindenden Hagener Musiktage werden ins Leben gerufen.

Generalmusikdirektor Reinhard Schwarz, der ab 1970 Lehmanns Aufgaben übernimmt, bemüht sich verstärkt um die Jugendarbeit und neben Projekten mit Schulen wird 1979 erstmalig der Hagener Musikwettbewerb ausgeschrieben. In den folgenden Jahren kommt es durch die kontinuierliche Aufbauarbeit des GMD Michael Halász zu einer Verdopplung der Besucherzahlen, und ab 1982 bietet die neue Stadthalle dem Orches-

ter und seinem so erfreulich gewachsenen Publikum eine neue Heimstatt.

1990 übernimmt Gerhard Markson die Position des Hagener Generalmusikdirektors und verstärkt neben seiner Arbeit im Opernbereich das überregionale Engagement des Orchesters. Nach einer fünfjährigen Kooperation mit der Südwestfälischen Philharmonie Hilchenbach und unter der musikalischen Leitung von GMD Georg Fritsch wird das Orchester im August 2002 wieder eigenständig.

Ab 2004 übernimmt der Niederländer Antony Hermus die Leitung des Philharmonischen Orchesters, das sich neben seiner traditionell engen Anbindung an das Theater der Stadt Hagen zum Ziel setzt, neue und jüngere Hörerschichten zu erschließen.

Erstmals konnte anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Orchesters 2007/08 eine umfassende Reihe mit Cross-Over-Konzerten ins Leben gerufen werden. Internationale Beachtung fand die Erstaufführung von Hans Rotts Suite für Orchester E-Dur, erschienen zusammen mit der Hamburger Fassung der Ersten Symphonie von Gustav Mahler.



**Philharmonisches Orchester Hagen**  
Antony Hermus

Philharmonisches Orchester Hagen  
Antony Hermus

# TRISTAN & ISOLDE

an orchestral passion

# Richard Wagner

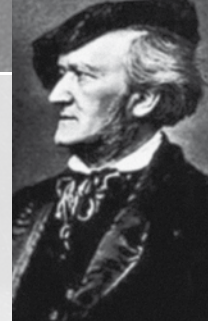
1813 - 1883

orchestra version by Henk de Vlieger (\*1953)

- 1 *Einleitung* 10:27
- 2 *Isoldes Liebesverlangen* 7:31
- 3 *Nachtgesang* 17:32
- 4 *Vorspiel und Reigen* \* 8:00
- 5 *Tristans Vision* 4:38
- 6 *Das Wiedersehen* 6:05
- 7 *Isoldes Liebestod* 6:03

Total playing time: 60:21

\* *English horn solo: Rebecca Raabe-Bröckel*



Richard Wagner (1813-1883) | Henk de Vlieger (\*1953) [Arr.]  
TRISTAN & ISOLDE an orchestral passion  
(1857-1859 | 1994)

The almost one-hour long symphonic work "TRISTAN & ISOLDE an orchestral passion" connects central passages of the opera, and thereby traces the action of the "plot in three acts" (as Wagner simply called his great work). Already the prelude, perhaps the most famous operatic prelude in the history of music, shows



the Wagnerian principles of “infinite melody” and the “art of the transition”, for which “Tristan and Isolde” can be regarded as a typical example. As regards content, Wagner here anticipates the scene in the first act in which Tristan and Isolde take the love potion (which they think to be a death potion). Wagner himself described the immense consequences which arise from this as follows: “There hence was no end to the yearning, the longing, the bliss and the misery of love: world, power, glory, honour, chivalry, loyalty, friendship – all scattered like soulless dream; only one thing still living: longing, insatiable, constantly newly formed yearning, thirsting and languishing; the only redemption: death, dying, sinking, no longer awakening!”.

In the centre of Wagner’s stage work, and also in Henk de Vlieger’s symphonic treatment, stands the incomparable 2nd act love scene: Isolde, who has been promised to Tristan’s uncle King Marke, meets her lover in the garden of Marke’s castle in Cornwall after the latter has left to go hunting. In unprecedented intensity Wagner arranges this dialogue of infinite love, which culminates in the hymnal night song, “O sink hernieder, Nacht der Liebe” (“O sink down, night of love”). But no luck is granted to this love in this life – the almost infinite intensification of the ecstatic love music culminates in a glaring dissonance: Marke has been warned by Melot and returns with his retinue earlier than expected. The king is deeply shaken by the betrayal, and Tristan deliberately allows himself to be wounded by Melot with the sword.

In the last act the dying Tristan waits in the castle of his fathers in Brittany for Isolde, who is the only one able to cure him. In his feverish illusions he imagines again and again that he sees a ship coming with her on board but is always disappointed, and when she does finally arrive, he dies in her arms. Marke who has learnt about the effect of the love potion and has come with a second ship in order to bring Tristan and Isolde together, finds his friend already dead, and can also no longer save Isolde: She follows her lover in her “Liebestod” (“Love Death”) into the “Wunderreich der Nacht” (“wondrous empire of the night”) – the place where both will be united for ever more.

The Dutch musician Henk de Vlieger was commissioned to write this large-scale orchestral fantasy in 1994 by Radio Filharmonisch Orkest Holland (Dutch Radio Philharmonic Orchestra). De Vlieger who was born in 1953 was himself

1<sup>st</sup> percussionist of this orchestra. Before that, he had completed a degree in composition. De Vlieger was particularly successful arranging and orchestrating music, mainly by Brahms, Dvořák and Mussorgsky, but especially by Richard Wagner.

Alexander Odefey  
(Translation: Michael Millard)

## Antony Hermus – Dirigent

In the season 2003/2004 Antony Hermus succeeded Georg Fritzsch as the Hagen Music Director. Hermus came to “Theater Hagen” in 1998 and worked his way up to Music Director in less than five years via the positions of Studienleiter (chief repetiteur) and 1st Kapellmeister.

Hermus was born in the Netherlands in 1973 and studied piano and conducting at the Tilburg College of Music. In recent years he has conducted the Nuernberg Symphoniker and the Bochum Symphoniker, the Magdeburg Philharmonia and the Philharmonic orchestras in Duisburg and Freiburg as well as the National Symphony Orchestra of Ireland. He conducted the Amsterdam Promenade Orkest as well as Het Brabants Orkest among others in his native country. In addition, he conducted a successful new production of Webers “Freischütz” in Rennes.



In 2005 a CD of works by Hans Rott and Gustav Mahler, performed by the Philharmonic Orchestra Hagen under the baton of Hermus, was released, and was highly praised by the music industry. Already in 2002 Hermus held a scholarship from the Richard Wagner Society and received the Sponsorship Prize of the Patrons Society of “Theater, Orchestra and Childrens and Youth Theatre Hagen”.

He was honoured in April 2006 with the Cultural Sponsorship Prize of the Hagen Junior Economists.

## Philharmonisches Orchester Hagen

The Philharmonic Orchestra Hagen was founded in 1907 as the first municipal orchestra of Westphalia, on the initiative of the music director of the Hagen Concert Society at that time Robert Laugs.

After interruptions during the two world wars activities could be resumed already in January 1946. Berthold Lehmann followed Klaus Nettstraeter as Music Director in the year 1949. The ‘Hagen Music Days’ which takes place every year was now brought into being.

Music Director Reinhard Schwarz who took over Lehmann’s tasks from 1970 enhanced youth projects more and more, and alongside projects with schools the Hagen Music Competition was announced for the first time in 1979. In the following years GMD Michael Halasz through continuous progressive work managed to double the numbers of visitors and from 1982 the new civic hall offered the orchestra and its welcomingly expanded audience a new home.

In 1990 Gerhard Markson took on the position of Hagen Music Director, strengthening the supraregional involvement of the orchestra, besides his work in the operatic field. After a five-year cooperation with the South Westphalian Philharmonia Hilchenbach and under the musical directorship of GMD Georg Fritzsch, the orchestra again became independent in August 2002.

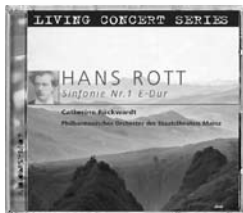
From 2004 the Dutchman Antony Hermus took on the directorship of the Philharmonic Orchestra, which aims at gaining a new and younger audience, besides its traditionally close connection to the theatre of the city of Hagen.

On the occasion of the jubilee season 2007/08 an extensive series of Cross-Over Concerts was brought into being for the first time. The very first recording of Hans Rott’s Suite for Orchestra in E-Major achieved international acclaim, appearing together with the Hamburg version of Gustav Mahler’s First Symphony.



# LIVING CONCERT SERIES

WEITERE CDs bei ACOUSENCE classics



Katalognummer ACO-CD 20104

Hans Rott – Sinfonie Nr. 1 E-Dur

**Philharmonisches Orchester  
des Staatstheaters Mainz**

Catherine Rückwardt

»... Es ist nicht die erste oder einzige Aufnahme jener Rarität, nach der sich spät, aber intensiv die Musikforscher die Finger geleckert hatten. Doch qualitativ dürfte die Mainzer Sicht Maßstäbe setzen, nicht zuletzt dank der sorgfältigen Aufnahme. Der Label-Manager hat für diese CD sogar eine Reihe neu eingerichtet: »Living Concert Series« – möglichst Lebendiges und gleichzeitig Audiophiles will man hier anbieten. Und das ist mit der Rott-Aufnahme gelungen, man hört eine spannend umgesetzte Sinfonie ...« *Frankfurter Rundschau*, 3. Nov. 2004



Katalognummer ACO-CD 20305

Hans Rott – Suite für Orchester

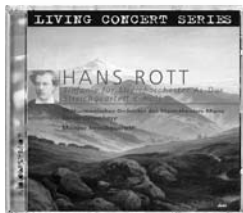
Gustav Mahler – »Titan« eine  
Tondichtung in Symphonieform

**Philharmonisches Orchester Hagen**

Antony Hermus

... »Eine faszinierende Werkversion, die das Philharmonische Orchester Hagen mit Antony Hermus am Pult bewundernswürdig präsentiert. Der Live-Mitschnitt [...] ist nicht nur als philologische Tat hörens Wert, die hervorragenden Solistenleistungen [...] und Hermus' Disposition der Formverläufe, seine richtigen Tempi, heben die Aufnahme aus vielen mittelmäßigen Mahler-Deutungen heraus ...« *FonoForum 05/06*

+DVD mit gleichem Inhalt  
(Musik in 24bit/96kHz-Qualität)



Katalognummer ACO-CD 20205

Hans Rott – Sinfonie für  
Streichorchester As-Dur  
Streichquartett c-moll

**Philharmonisches Orchester  
des Staatstheaters Mainz**

Enrico Delamoye

**Mainzer Streichquartett**



Katalognummer ACO-CD 20405

Franz Schubert –  
Große Messe in Es-Dur

**Mathias Breitschaft**

Domkantorei St. Martin

**Männerstimmen des Mainzer Domchores**

**Mainzer Domorchester**

Wollitz | Pelker | Kalpers | Sans | Weiß

WEITERE CDs bei ACOUSENCE classics



Robert Schumann – Genoveva  
 Annette Dasch – Michael König  
 Andrea Baker – Morten Frank Larsen  
 Thomas de Vries – Christoph Stephinger  
**Opernchor des Hessischen Staatstheaters  
 Hessisches Staatsorchester Wiesbaden**

»Ideale Genoveva – [...] dafür hat Robert Schumanns „Genoveva“ endlich eine in jeder Hinsicht adäquate Umsetzung der Titelpartie auf CD gefunden. [...] Marc Piollet gelingt es mit Chor und Orchester des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, den symphonischen Reichtum von Schumanns Partitur ausdrucksvoll und farbig leuchten zu lassen...« *Opernwelt März 2007*

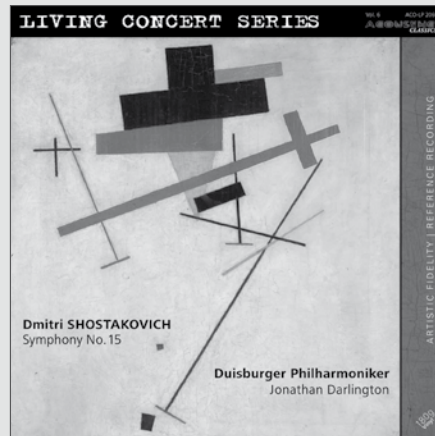
2 CDs inkl. Libretto  
 Katalognummer ACO-CD 20506



Dmitri Schostakowitsch  
 Sinfonie Nr. 15  
 W. A. Mozart »Haffner-Sinfonie«  
**Duisburger Philharmoniker**  
 Jonathan Darlington

Katalognummer ACO-CD 20607

NEU! Für den audiophilen LP-Liebhaber:



Dmitri Schostakowitsch  
 Sinfonie Nr. 15  
**Duisburger Philharmoniker**  
 Jonathan Darlington

Katalognummer ACO-LP 20607

**Unter dem Titel ARTISTIC FIDELITY – REFERENCE RECORDING erscheinen nun ausgewählte Einspielungen der LIVING CONCERT SERIES als klassische Vinyl-LP in exquisiter 180g-Pressung.**

Das künstlerische Geschehen vor dem Mikrophon sowie die Spontaneität und Natürlichkeit der Live-Aufführung werden aufs Vortrefflichste reproduziert, durch eine ausgeklügelte Kombination der besten Technologien aus 50 Jahren Audiotechnik.

**Die LP wird zum hochmodernen Tonträger, der neue Maßstäbe setzt:**

Mit ausgesprochen sonorem Klang, grandioser Dynamik und mitreißend musikalischer Intensität. Erfahren Sie Musikgenuss pur, und ein rundum beeindruckendes »Konzertlebnis«.

Philharmonisches Orchester Hagen

Antony Hermus

# TRISTAN & ISOLDE

an orchestral passion

# Richard Wagner

1813-1883



Rathaus-Apotheke  
Internationale Apotheke  
Dr. Klaus Fehske

Das Philharmonische Orchester Hagen dankt  
der Rathausapotheke Hagen für die freundliche Unterstützung dieser CD.

## LIVING CONCERT SERIES

Die **LIVING CONCERT SERIES** verkörpert in besonderer Art und Weise den Grundgedanken der „Label-Philosophie“ von ACOUSENCE. Diese Musikaufnahmen sollen neben der musikalischen Güte und der audiophilen Klangqualität vor allem durch die emotionale Kraft und Intensität der Darbietung überzeugen. Die Spontaneität und die Natürlichkeit einer Live-Aufführung kombiniert mit ausgefeilter Aufnahmetechnik, die besonders die für Atmosphäre und emotionale Wirkung so essenziell wichtigen kleinsten Nuancen im Klangbild übertragen kann, lassen Sie Ihr Konzerterlebnis erfahren.

The **LIVING CONCERT SERIES** embodies, in a very special way, the basic concept behind ACOUSENCE's PHILOSOPHY-LABEL. These music recordings are planned to provide, aside from exceptional musical content and an audiophile sound quality, above all, emotionally intense performances. The spontaneity and naturalness of a live performance, combined with a highly refined recording technique, that is capable of transmitting the smallest of sound-nuances, so essential in portraying atmosphere and emotional content, provide a true "Concert" experience.

Aufnahmeleitung / recording producer: Ralf Kolbinger • Aufnahmetechnik, Mischung, Schnitt / recording & mixing engineer, Editor: Ralf Koschnicke  
Produzent / producer: Ralf Koschnicke • Technik / recording facilities: ACOUSENCE recording mobile / ACOUSENCE recordings • Aufnahmeort  
/ Recording location: Stadthalle Hagen, 18./19. Juni 2007 • Grafikdesign / artwork: Harald Priem, [trans-ponder.de] crossmediale konzeption & gestaltung  
Titelgemälde / Cover Painting: Caspar David Friedrich „Seestück bei Mondschein“; bpk / Museum der bildenden Künste Leipzig